

Erfahrungsbericht April 2013, Nike Inc. In Beaverton Oregon, USA

Im Folgenden möchte ich Ihnen einen kurzen Überblick über meinen Auslandsaufenthalt bei der Nike.Inc in Beaverton, Oregon geben.

Während der ersten Woche durchlief ich die verschiedenen Arbeitsbereiche (u.a. Produktentwicklung, Forschung, Marketing) der Golfabteilung, erhielt einen ersten Einblick in die laufenden Projekte und kümmerte mich um etliche administrative Dinge, wie die Beantragung eines Sicherheitsausweis, die Erstellung eines Mitarbeiter-Nike-Accounts und die Einrichtung meines künftigen Arbeitsplatzes. Im Nike Headquarter sind etwa 6000 Menschen beschäftigt, so dass sich die Administration als recht komplex und zeitaufwendig erwies, mir aber immer gerne von Mitarbeitern geholfen wurde.

Im Anschluss daran teilte man mir ein eigenes Projekt zu. Dieses Projekt sollte sich in einen drei- bis vierwöchigen Praxisteil und der anschließenden Auswertung der gewonnenen Daten gliedern. Inhaltlich ging es dort um das Putten, also um das endgültige Einlochen beim Golf. Im Golfsport ist dies von zentraler Bedeutung, da es in mehr als der Hälfte der Fälle über Sieg und Niederlage entscheidet. Ziel der Studie war, einen Sensor so zu programmieren, der Daten verlässlich übermittelt und Rückschlüsse im Bezug auf die Schwungoptimierung erlaubt.

Diese Studie führte ich in Kooperation mit einem anderen Praktikanten aus Österreich durch. Dabei machten 43 Probanden je 10 lange und kurze Putts auf ein fixes Ziel. Die Probanden für diese Studie waren schnell gefunden, da die Nike-Golfabteilung sehr groß ist und die meisten Mitarbeiter dort auch begeisterte Golfer sind.

Die Durchführung der Messungen war sehr Zeitintensiv, so dass wir volle vier Wochen benötigten, um diese 43 Probanden zu messen. Gemessen wurde mit Drucksohlen und einem Sensor im Putter, der die Schwungdaten via Drahtlosverbindung an einen Computer sendet und dort in einem eigens erstellten Programm zur Auswertung speichert. Aufgabe meines Studienpartners war es, die Ergebnisse der Drucksohlen auszuwerten und ich war für die korrekte Handhabung und Datenübertragung des Sensors zuständig.

Um die Validität der von uns durchgeführten Probandenstudie zu überprüfen, führte ich im Anschluss daran eine Teststudie mit dem „Puttingsensor“ im Nike-Entwicklungslabor durch. Damit sollte gewährleistet werden, dass die Ergebnisse, die der Sensor sendet auch korrekt und in weiteren

Studien verwendbar sind. Dieser Test wurde mit Hilfe von 16 High-Speed Kameras und optischen Sensoren durchgeführt, die ein Höchstmaß an Genauigkeit garantieren sollen.

Nach Beendigung dieser Studie, ging es nun um die Auswertung der gewonnenen Daten aus der Probandenstudie. Alle Ergebnisse wurden in Excel aufgerufen und dort berechnet. Das Programm zur Auswertung musste ich selbst schreiben. Den Umgang mit Excel war ich schon aus meiner Arbeit an der Universität gewöhnt, aber nicht in diesem Umfang und nicht in dieser Komplexität.

Anders als erwartet, war insbesondere mein Studienfach Mathematik von besonderem Vorteil für meine Arbeit bei Nike. Das Schreiben eines Programms, die explizite Berechnung der (Abschlags-)Winkel, der (Ball-)Geschwindigkeiten, deren Beschleunigungen und die Entfernungen zwischen diesen Punkten, erforderte viel informatisches und mathematisches Wissen.

Nach der Fertigstellung des passenden mathematischen Konstrukts, konnte ich nun alle Ergebnisse berechnen und in die gewünschte Form bringen. In einem weiteren Schritt waren diese statistisch auszuwerten. Die Auswertung der Daten war für mich, obwohl ich den Zeitaufwand zwischenzeitlich als zermürend und eintönig empfand, letztlich sehr befriedigend. Es war schön zu sehen, wie aus lauter einzelnen Daten ein Pool entsteht, der Rückschlüsse und Prognosen erlaubt und Theorie und Praxis an entscheidender Stelle zusammentreffen lässt und für die (Weiter-)Entwicklung eines Produkts bzw. Putters maßgeblich ist.

Die gewonnenen und in Form gebrachten Daten habe ich an Nike übergeben, so dass diese den Mitarbeitern für weitere Studien dort zur Verfügung stehen. Mein Supervisor Mr. Lafortune war mit meiner Arbeit zufrieden und empfahl mir, die Ergebnisse der von mir durchgeführten Studie hier zu publizieren.

Dieses Praktikum hat mir sehr viel Freude bereitet und mir einen tiefen Einblick in ein international agierendes und innovatives Unternehmen - vom Brainstorming bis hin zur Vermarktung des fertigen Produkts - ermöglicht. Das Arbeitsklima dort war sehr angenehm und äußerst vielseitig. Durch meine Arbeit haben sich mir im Nachhinein, durch die Verknüpfung von Theorie und Praxis sowohl sportwissenschaftlich als auch mathematisch, Möglichkeiten und Sichtweisen eröffnet, die mir im Verlauf meiner weiteren Ausbildung zugutekommen werden. Neben diesen studien- und arbeitsrelevanten Dingen, habe ich auch interkulturell sehr viele positive Erfahrungen sammeln können. Die Teamarbeit und die Zusammenarbeit mit Probanden aus der ganzen Welt war dabei überaus interessant. Durch die zahlreich geführten Gespräche und Meetings war es mir auch möglich, meine Englischkenntnisse im alltäglichen und wissenschaftlichen Bereich zu verbessern, was sich, wie ich finde, positiv auf mein Auftreten ausgewirkt hat und für meinen weiteren Werdegang

von großem Vorteil ist. Das Zusammenleben mit meiner Gastfamilie war ebenfalls sehr aufschlussreich, da ich durch sie einen authentischen Einblick in die amerikanische Lebensweise erhielt.

An dieser Stelle möchte ich mich herzlich für die Unterstützung der PROMOS/DUE-MOBIL Stiftung bedanken, die mir dieses einmalige und wunderbare Erlebnis ermöglicht hat.